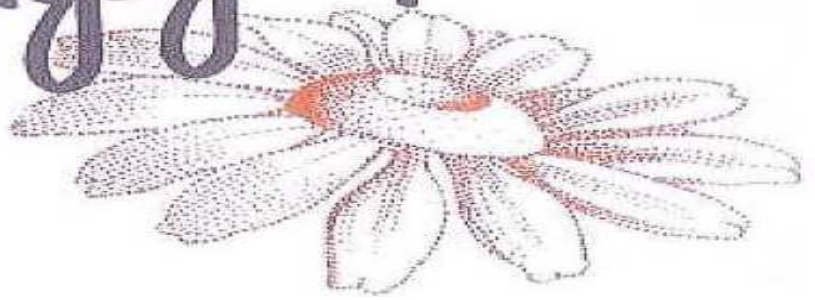


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

15. Mai 2016 - Pfingsten - 91. Jahrgang - Nr. 20

*Ich will dich, Herr, lobpreisen, denn du gibst mir Halt in deiner Kraft,
und deinen Heiligen Geist hast du auf mich ausgegossen, damit ich nicht wanke.*

Psalm aus Qumran

VENI SANCTE SPIRITUS!

„Komm herab, oh Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt! Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt!

Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not. In der Unrast schenkst Du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, oh Du glückselig Licht, flle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund! Ohne dein lebendig Wehn, kann im Menschen nichts bestehen, kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein, Drrem gieße Leben ein, heile Du, wo Krankheit quält! Wärme Du, was kalt und hart, lse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt!

Gib dem Volk, das Dir vertraut, das auf Deine Hilfe baut, Deine Gaben zum Geleit! Lass es in der Zeit bestehn, Deines Heils Vollendung sehn, und der Freuden Ewigkeit! Amen.“

Die Pfingstsequenz

ist im 13. Jahrhundert entstanden. Neben dem Pfingsthymnus „Veni Creator Spiritus“ („Komm, Schöpfer Geist“) ist die Pfingstsequenz eines der großen liturgischen Gebete zum Pfingstfest. Sie besteht aus 10 Strophen. Die Sequenz ist ein flehentlicher Ruf um das Kommen des Heiligen Geistes in unsere oft so dunkle Welt, in unser bedrngtes Herz. Sie ist auch ein kraftvolles Gebet für Menschen, die bedrängt sind von Krankheit und Glaubensnot, von innerer Unruhe und Drre: „...heile Du, wo Krankheit quält!“

Der Heilige Geist

dessen Hochfest wir in diesen Tagen feiern, ist die Kraft Gottes, ohne die wir nicht bestehen können: „Ohne Dein lebendig Wehn, kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund!“ Gewaltig ist seine Wirkmacht! Er rhrt an die Grundfesten unseres Lebens, wie ein Sturm, wie ein Feuer, das die Herzen der Menschen entfacht und entflammt. Der Heilige Geist zeigt uns unsere Wunden, aber er heilt sie auch. Im Licht von Gottes Liebe finden wir Linderung für unsere Schmerzen. Gottes Geist kann uns gesund machen, und er gibt uns neue Kraft, dieses Leben zu bestehen.

„Abba, lieber Vater!“

Wir sind Kinder Gottes durch den Geist, wie der Apostel Paulus es uns im Römerbrief bezeugt: „Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, die sind Shne Gottes. Der Geist bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, dann auch Erben, Erben Gottes, Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um auch mit ihm verherrlicht zu werden.“ (Röm 8, 14ff.) - Lassen wir uns also einladen, besonders in diesen pfingstlichen Tagen um die Kraft des Heiligen Geistes zu bitten: „Komm, Heiliger Geist, komm und belebe uns neu!“

Edgar Rohmert

Foto: Dieter Schtz/ pixelio.de

